Freie Demokraten
Ortsverband Gettorf FDP

Herr
Bürgermeister Hans-Ulrich Frank
über
Amtsdirektor Matthias Meins

Nachrichtlich:
Fraktionsvorsitzende von CDU, SPD und
Bündnis 90/Die Grünen

FDP-Fraktion in der Gemeindevertretung

Fraktionsvorsitzender
Thorsten Wilke
Sandkuhle 6
24214 Gettorf
0170/2229302
t.wilke@gmx.de

23. November 2018

Antrag der FDP-Fraktion: Erstellung eines tragfähigen Konzeptes für die Einrichtung eines festen CoWorking-Space in Gettorf

Sehr geehrte Herren!

Im Namen der FDP-Fraktion stelle ich zum Thema CoWorking-Space den folgenden Antrag. Ich bitte darum, diesen dem Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus zur Vorberatung und der Gemeindevertretung zur Entscheidung zu überweisen.

Mit freundlichen Grüßen

Antrag der Fraktion der FDP

Die Gemeindevertretung möge beschließen:

Erstellung eines tragfähigen Konzeptes für die Einrichtung eines festen CoWorking-Space in Gettorf

1. Die Gemeindevertretung ist grundsätzlich offen für die Idee der Einrichtung eines festen CoWorking-Space in Gettorf. Bevor allerdings mit der Umsetzung begonnen wird, sind dringend die noch zahlreichen offenen Fragen zu klären.

2. Die Verwaltung hat gemeinsam mit der Beauftragten für die Wirtschaftsförderung in Gettorf und dem Lenkungskreis Standortmarketing Gettorf, nach Vorlage eines schriftlichen Ergebnisberichtes der Böll-Stiftung, die derzeit noch vielen Fragen zu beantworten.

3. Darauf aufbauend ist ein tragfähiges Konzept zur Umsetzung eines festen Co-Working-Space in Gettorf zu erstellen und in der Gemeindevertretung zu beraten.

4. Erst nach Zustimmung der Gemeindevertretung zu dem tragfähigen Konzept sind die entsprechenden Maßnahmen zur Realisierung eines festen CoWorking-Space umzusetzen.

Begründung:
Die Gemeinde Gettorf hat im Mai/Juni am Projekt „Coworkland- Coworking-Spaces auf dem Land“ der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein teilgenommen. Ziel des Projektes war es zu erforschen, wie und wo Coworking-Angebote im ländlichen Raum funktionieren.

Der Projektleiter der Böll-Stiftung sowie die Standortmanagerin der Gemeinde haben in einem ersten vorläufigen Fazit zwar eine positive Bilanz gezogen. Das Projekt habe in Gettorf Aufmerksamkeit erregt, und es fand ein aktiver Austausch über das Thema Coworking statt. In einigen Einzelgesprächen mit Interessierten vor Ort sei deutlich geworden, dass das Interesse an einem solchen dauerhaften Angebot in Gettorf bestünde, bspw. für Frauen nach beruflichem Wiedereinstieg nach der Elternzeit oder für andere Berufstätige, die gerne in einem engeren Austausch mit anderen Menschen arbeiten möchten. Auch der Aspekt, den Aufwand des Pendlers aufgrund des Berufs zu verringern, spielte als Thema in Gesprächen eine Rolle.

Ein erstes Gespräch zwischen Verwaltung und Böll-Stiftung hat stattgefunden. Eine Bilanz in Form eines schriftlichen Berichtes der Böll-Stiftung steht allerdings immer noch aus, so dass seitens der Verwaltung noch keine abschließenden Festlegungen getroffen wurden.

Grundsätzlich ist die Initiative zu begrüßen und die Gemeindevertretung sieht die positiven Auswirkungen und Chancen einer solchen Initiative. Die Idee, ein solches Angebot dauerhaft in Gettorf zu einzurichten, sollte daher positiv begleitet werden. Es sollte allerdings nichts „übers Knie gebrochen“ werden. Zunächst sollte die Böll-Stiftung als Projektleitung ihr Fazit

formulieren und im Anschluss daran sollten die vielen noch offenen Fragen beantwortet werden. Beispielhaft seien die folgenden offenen Fragen genannt:

- Welches Fazit ziehen die Initiatoren des Projektes „Coworkland- Coworking-Spaces auf dem Land“ der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein am Standort Gettorf (Bericht der Projektleitung)?
- Besteht ein tatsächlicher Bedarf bzw. eine Nachfrage und welches Angebot für welche Zielgruppe soll bereitgestellt werden?
- Muss es seitens der Gemeinde organisiert werden, oder kann es nicht auch ein Projekt der Amtsverwaltung sein, oder ein gänzlich privates Angebot?
- Wird von den Nutzern Miete erhoben und wenn ja mit welchen Kündigungsfristen?
- Werden eine Büro-Einrichtung und eine IT-Ausstattung bereitgestellt?
- Erfolgt eine Anmietung von gewerblichen Räumlichkeiten, oder stehen gemeindeeigene bzw. amtseigene Flächen zur Verfügung?
- Soll die Räumlichkeit nur als Büroraum genutzt werden, oder kann es auch ein Begegnungsraum bzw. Veranstaltungsraum sein?
- Wäre es denkbar, in diesen Räumlichkeiten auch die Standortmanagerin der Gemeinde unterzubringen?
- Stehen Fördergelder für ein solches Projekt zur Verfügung? Wenn ja: Welche und in welcher Höhe? Wäre es denkbar, auch Fördermittel- und Existenzgründungsberatungen durch die Aktivregion und die Investitionsbank durchzuführen bzw. anzubieten?
- Welche datenschutzrechtlichen Herausforderungen bestehen durch die DSGVO?

Die Fragen sollen durch die Erstellung eines tragfähigen Konzeptes beantwortet werden. Danach können Maßnahmen zur Realisierung erfolgen, wenn die Einrichtung eines dauerhaften CoWorking-Space eine tatsächliche Chance auf eine Realisierung hat.